

Franckesche Stiftungen zu Halle

Nicolai Schröders/ gewesenen Predigers in Moißburg/ Wohl-gemeynte Erinnerungen/ darinnen Der wahre Gottesdienst/ und die nothwendigsten Stücke eines ...

Schröder, Nicolaus

Franckfurt, 1709

VD18 12594814

Die Eilffte Erinnerung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197929

muht / alsdann äußerlich gegen einander / und vor andern Menschen hervor blicken mögte / solches findet sich doch nicht warhafftig in dem Herzen / als welches immerdar seine böse Unart von Eigensinn und Eigenswillen / Zorn und Grimm / Ungedult und Verdruß / Stolz und Hochmuht in sich heget / und für Gott auswirfft / wenn ein Theil den andern nicht nach seines Gleiches Willen und Verlangen folgen will. Welche Pflichten aber immer leichter werden / ja mit Lust und Freuden von beyden Seiten an einander ausgeübet werden / wenn Ehleute beysammen im Glauben leben / und den liebevollen / sanfftmüthigen und demüthigen Jesum in ihnen wohnen haben. Da wird alsdenn in der That wiederum ein Ehegatte des andern Gehülffte / nach der liebevollen Intention Gottes / und vermindert und versüßet einer des andern Last / so der Ehestand und das Hauswesen mit sich bringet / denn Gott ist selber gegenwärtig / und hilfft beyder Last tragen. O wie solte auch dieses beyde Theile in der Ehe / Mann und Frau bewegen / sich offte und viel täglich für Gott im Gebet zu vereinigen / und ihn um seine Gnade und seinen Geist anzuruffen.

Die Fülffte Erinnerung.

I.

Ihr Kinder und junge Leute / Knechte und Mägde / die ihr andern dienet / bemercket nun auch ihr eure Pflicht und was Gott von euch fodert / und zwar zu erst ihr Kinder / bemercket was Gott von euch gegen eure Eltern

N 2

fer:

fodert. Dieses wird euch gewiesen in dem 4ten Gebot / aus welchen es der Apostel Paulus anführet Eph. VI, 1. u. f. f. da er schreibet: Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn / denn das ist billig; Ehre Vater und Mutter (das ist das erste Gebot / das Verheissung hat) auf daß dir's wohlgehe / und du lange lebest auf Erden. An dieses Gebot gedencket fleißig / und trachtet dahin bey herzlichem Gebet zu Gott um seines Geistes Beystand / daß ihr es treulich ausübet. Und also nehmet dann alle Lehren / Vermahnungen und Bestrafungen eurer Eltern mit Demuth und Gedult an / folget ihnen / und seyd ihnen gehorsam in allen Dingen / Col. III, 20. Lasset euren eigenen Willen von Gott durch die Zucht eurer Eltern sein in der Jugend binden / creuzigen und tödten / ehe er in euch alt wird / und nachmahls solche Stärcke bekommt / daß er nicht wohl kan gezwungen werden. Versehen es eure Eltern in der Zucht und Straffe / und kommen etwa mit der Ruyten zu scharff / da sie von eurem Muhtwillen und Ungehorsam sich zu sehr bewegen lassen / so habet Gedult mit ihnen / und lasset euch doch nicht gegen sie erbittern. Geht in der Haus Arbeit ihnen fleißig an die Hand / und kommet ihnen unter ihrer schweren Last gerne und williglich zu Hülffe / so viel als Gott euch nach eurem Alter Kräfte und Vermögen giebet. Dienet ihnen auf allerley Art und Weise / wie ihr könnet / und solches aus herzlichlicher Liebe für die von ihnen empfangene Liebe und viel tausendfältige Wohlthaten. Für allen Dingen betet herzlich für sie zu Gott / daß Gott ihnen ihre Liebe an euch bewiesen / mit vielen Gnaden und reichen Segen

gen/sonderlich an ihren Seelen / mildiglich vergelten
 wolle. Imgleichen bittert auch Gott / daß er ihnen
 mit seinen heil. Geist gnädiglich zu Hülffe kommen
 wolle/ euch Christlich zu erziehen/ und zu allem Guten
 anzuweisen/ auch ihre Zucht an euch zu segnen/ und
 fruchtbar zu machen. Sehet/ lieben Kinder/ dieses
 alles erfordert die Ehrerbietung und Liebe / womit ihr
 euren Eltern verbunden seyd; Und auf solche Art be-
 gegnet euren Eltern so lange ihr und sie allhie in dieser
 Welt beyammen bleibet / ob ihr gleich selbst zu eu-
 rem Alter kommen/ und euer eigen Haus Wesen an-
 fangen soltet. Je länger ihr lebet / je mehr trachtet
 darnach / daß ihr euren Eltern Liebe / Ehrerbietung/
 Demuth/ Sanftmuth / Gedult und alles Gutes er-
 weiset. Sonderlich dencket daran / wenn euch eure
 Eltern die Häuser / Höfe und Güter übergeben / und
 bey euch in ihrem Alter Ruhe und Pflege suchen; die-
 ses geschicht vielfältig auf dem Lande. Da bedencket
 denn wohl die Vermahnung Syrach und Tobia/ die
 ich euch hier vorlege. Beym Syr. III, 14. u. f. f. hei-
 set es: Liebes Kind / pflege deines Vaters im Alter/
 und betrübe ihn ja nicht/ so lange er lebet/ und halte ihm
 zu gut/ ob er kindisch würde/ und verachte ihn ja nicht/
 darum daß du geschickter bist. Und c. VII, 29. 30.
 Ehre deinen Vater von ganzem Herzen / und vergiß
 nicht/ wie sauer du deiner Mutter geworden bist/ und
 dencke/ daß du von ihnen gebohren bist. Und was kanst
 du ihnen dafür thun/ daß sie an dir gerhan haben. Und
 beym Tobia in seinem Büchl. c. VI, 3. u. f. f. heisset es:
 Ehre deine Mutter all dein Lebenlang/ und dencke dar-
 an/ was sie vor Gefahr ausgestanden hat / da sie dich

unter ihrem Herzen trug. Lieben Kinder/ nehmet doch dieses zu Herzen / und leset dabey / was ihr noch mehr in dem angezogenen 3. Cap. Syrach vom 1. bis 18. v. findet / da euch angewiesen wird / wie ihr euer Lebenlang gegen eure Eltern euch verhalten/ und ihnen mit beständiger kindlichen Liebe/ Ehrerbietung/ Gedult und Gutthätigkeit begegnen sollet/ woserne ihr der Gnade Gottes und seines Segens theilhaftig werden wollet. O wie nöthig sind solche Erinnerungen allen Kindern / insonderheit aber denen / die auf dem Lande wohnen / wenn ihnen ihre Eltern die Höfe und Güter übergeben haben. O wie müssen da manche Väter und manche Mütter noch in ihrem Alter wie der Knechte und Mägde ihrer Kinder werden. Wo die Kinder nicht hinwollen / da müssen die Eltern hin/ wobey sie wenig Gutes von den Kindern zu erwarten haben/ sonderlich wenn die Eltern unvermögend werden / und mit der Arbeit nicht mehr fortkommen können/ da gönnet man ihnen unterweilen kaum das liebe Brod/ und wünschet aus Ungedult und Geiz wol alle Tage ihren Tod. O ihr lieben Kinder hütet euch für solche Unart und teufelische Undanckbarkeit. Betet deswegen alle Tage herzlich zu GOTT / daß er euch durch seinen Geist davor bewahren wolle. Hergegen euch also regieren/ daß ihr eure Eltern von Herzen liebet / aus solcher Liebe ihnen alle Ehre und Gehorsam erweist/ mit ihren Schwachheiten Gedult traget/ und ihnen alles Gutes bis an ihrem Abschied aus dieser Welt beweiset/ nach dem Vermögen/ so Gott einem jeden unter euch giebet. So ehret ihr sie dann mit der That/ mit Worten und Gedult/ wie Syrach vermah-

net/

net/c. III, 9. und ihr Segen wird dann auch gewiß über euch kommen/Gott wird auch seine Verheißung gnädiglich an euch erfüllen: Es wird euch wohl gehen hier in dieser gegenwärtigen argen Welt / und dort in der zukünftigen. Der Segen des Herrn wird über euch ruhen zeitlich und ewig. Syr. III. Ob gleich denn nicht allemahlsichtbarlich in denen leiblichen Gaben/doch gewißlich und dann desto reichlicher in geistlichen Gaben und himmlischen Gütern.

2. Ihr jungen Leute / die ihr bey andern in Diensten stehet/Diener/Gesellen/Knechte/Mägde und dergleichen/bedencket auch eure Pflichten/die Gott von euch in euren jungen Jahren und bey eurem Dienste fordert. Mercket/Gott fordert von euch 1. Demuth des Herzens gegen ihm / eurem Gott und Schöpffer / 2. Ehrerbietung und Gehorsam gegen eure Herren und Frauen/ 3. Treu und Fleiß in eurem Dienst und in eurer Arbeit. 4. Zucht und Keuschheit an eurem Leibe und Herzen. Erstlich fordert Gott von euch eine hergliche gründliche Demuth gegen ihm als eurem Ober-Herrn/Vater und Schöpffer. Welche Demuth dann Gott auch von allen andern jungen Leuten ihm geleistet haben will / die eben nicht andern dienen / und entweder vor sich allein/oder bey ihren Eltern leben. Es ist dieses der Wille Gottes an alle junge Leute: Er will von euch allen haben / daß ihr euch unter seiner gewaltigen Hand demüthigen sollet/I. Pet. V, 5. 6. und also sollet ihr seinem Willen eurem Willen in allem unterwerfen; auch nachmahls aus diesem Grunde euren Herren/Meistern/Wirthen und dero Frauen euch überge-

geben. Gedencet mit solcher Demuth und Ehr-
 furcht an eurem Schöpffer in eurer Jugend / ehe die
 bösen Tage kommen / die euch nicht gefallen möchten.
 Bedencket / daß Gott euch um alles / was ihr hie nach
 eurem Eigenthum / und nach eures Fleisches Lüsten
 thut / dermahleins für sein Gericht führen wird. Für
 demselben sollen alle eure Wercke / Worte und Ge-
 danken von ihm offenbar gemacht werden / sie mögen
 von euch so heimlich gehalten werden / als es immer
 möglich / und darnach wird denn die Vergeltung er-
 folgen / Pred. Sal. XI, 9. c. XII, 1. 14. 1. Cor. IV, 8.
 2. Cor. V, 10. Dieses wird unfehlbar geschehen / ihr
 werdet es erfahren / wo ihr euch nicht mit herglicher
 Demuth dem Willen Gottes in allem gehorsamlich
 übergebet. Erlanger ihr die Gnade von Gott / daß
 ihr noch hie bey Leibes Leben zur Buße werdet befeh-
 ret werden / etwa in euren männlichen Jahren oder im
 Alter / so werdet ihr solches Gericht in euch gewahr
 werden / und erfahren / was ihr durch die Sünde eurer
 Jugend euch für Straffen und Jammer zugezogen
 habet. Da werden alle Sünden / klein und groß / in
 euch aufwachen oder offenbahr werden / und ihr werdet
 den Stachel einer jeglichen schmerzlich genug empfin-
 den. Lasset ihr aber solche Gnade alsdann / wie in eu-
 rer Jugend / vergeblich wieder an euch arbeiten und
 vorbegehen / so wird es euch alles an jenem grossen
 Gerichts Tage in Gegenwart aller Engel und Mens-
 chen vorgestellt werden; da werdet ihr die Sünden
 eurer Jugend und eures ganzen Lebens vor euch finden /
 und eure Schmach und Pein wird desto grösser seyn.
 Darum demüthiget euch von ganzem Herzen unter
 die

die gewaltige Hand eures Gottes / und lasset euren Willen ihm und seinen Geist übergeben seyn / demselben in allem zu folgen / wie er euch seinen Willen zu erkennen gibt / so wird er euch erheben zu seiner Zeit / 1. Pet. V, 5. 6. Lernet zu dem Ende von Jugend auf in seiner göttlichen Allgegenwart wandeln. Lernet den pag. 181. angeführten 139. Psalm und andere Zeugnissen von der göttlichen Allgegenwart sein auswendig / und dencket daran / ihr seyd allein oder bey andern / bey Tage und bey Nacht / bey allen euren Vornehmen / Worten / Wercken und Gedanken. O welche eine heilsame Frucht werdet ihr aus solchem Wandel genießen. Wie wird diese göttliche Allgegenwart der Sündewehren / und den Satan zurück treiben. Sonderlich wenn ihr den lieben Gott um seine Hülffe und um seinen Geist wider die Sünde / Teufel und Welt anrufen werdet / welches ihr denn auch in andächtigem / herzlichem / demüthigem und gläubigem Gebete alle Tage fleißig thun müßet / nicht nur Morgens und Abends / sondern auch unter euren Geschäften und Verrichtungen.

3. Fürs ander / fordert Gott von euch gegen eure Herren / Meister / Wirthe und deren Frauen / Ehrerbietung und Gehorsam / nicht nur äußerlich / sondern auch inwendig im Herzen. Denn ihr habet eure Obern und Vorgesetzten zu erkennen / als solche Personen und Menschen / die Gott von euch will ge ehret haben / und denen ihr gehorsam seyn sollet / als eurem Herrn und Heylande Jesu Christo / wie es ausdrücklich heisset: Ephes. VI, 5. 6. 7. Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern

tern in Einfältigkeit eures Herzens/ als Christo/ und Col. III, 22. 23. Ihr Knechte seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herrn/ nicht mit Dienste vor Augen / als den Menschen zu Gefallen / sondern mit Einfältigkeit des Herzens / und mit Gottesfurcht. Alles/ was ihr thut/ das thut von Herzen / und laßet euch düncken / daß ihr dem HErrn dienet / und nicht dem Menschen. O ihr jungen Leute/möchtet ihr dieses täglich bedencken / daß der HErr Jesus in euren Herrschafften und Obern von euch mit Ehrerbietung und Gehorsam will bedienet seyn/under dabey alles annimmt/als wiederführe es ihm selbst; wie vorsichtig und behutsam würde dieses euch machen/nichts zu thun oder zu reden / daß der Ehrerbietung und dem Gehorsam gegen euren Herrn zu widern wäre. Ihr würdet immer mehr Fleiß anwenden / von Herzen demüthig und gehorsam gegen sie zu seyn in Gebärden/ Worten und Wercken/ und würdet euch darinnen destowiliger üben.

4. Fürs dritte/ fordert GOTT von euch in eurem Dienste/ und bey euer Arbeit Treu und Fleiß. Die Treue muß wiederum aufrichtig / und die Arbeit unverdrossen seyn. Ihr müsset euch nicht äußerlich stellen mit Worten und Gebärden / als wann ihr es treu bey eurem Dienste und bey eurer Arbeit meynet/ da doch in der That ein anders geschicht; sondern es muß das Herz auch dabey treu und aufrichtig seyn/ohne falsche Tücke und Verstellung. Und also muß auch euer Fleiß nicht für Augen allein geschehen / oder die Arbeit mit Murren und Verdruß geführt werden / sondern es muß allenthalben und jederzeit alles wohl

wohl in acht genommen / und willig verrichtet werden / was euch anbefohlen wird. Davon heisset es wiederum Eph. VI, 6. Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren / nicht mit Dienst allein für Augen als den Menschen zu Gefallen / sondern als die Knechte Christi / daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen mit guten Willen. Sehet auch davon Tit. II, 9. 10. Und solches habet ihr nicht allein bey gütigen und gelinden Herren auszuüben / sondern ihr seyd es auch zu thun schuldig bey den wunderlichen und harten Herren / Wirthen und Frauen / denn ihr müßet um des Gewissens willen zu Gott lernen das Ubel vertragen / und das Unrecht mit Gedult leiden / 1. Petr. II, 19.

5. Fürs vierdte / fordert GOTT von euch an eurem Leibe Zucht und Keuschheit. Bey welcher Keuschheit auch wiederum alle andere junge Leute die entweder bey ihrem Eltern / oder sonst vor sich / oder unter der Aufsicht anderer seyn zu bedencken haben / daß sie auch von ihnen erfordert werde. Es ist der Wille Gottes an euch alle / euere Heiligung / daß ihr meiden solltet die Hurerey / und alle andere Arten der Unkeuschheit / die da mögen begangen werden / entweder mit andern / oder die jemand vor sich an seinem eigenen Leibe begehet. Die Schaam läßt nicht zu / mit deutlichen Worten auszudrücken die Greuel / welche unkeusche geistliche Menschen oftmahls vor sich allein an ihrem eigenen Leibern / oder mit andern / auch wol ein Geschlecht mit seines gleichen / Mannes-Leute mit Mannes-Leute / Frauen-Volk mit Frauen-Volk begehen. Es werden aber solche Greuel und stumme Sün-

Sünden einem jeglichen schon von seinem Gewissen und Gedächtniß angezeigt werden / wenn er nur nachdenken wird / wie er mit seinem Leibe / und dessen schaamhaften Gliedern umgegangen / ob er sie alle mahl also gebrauchet / daß er sich für Gott / denen heiligen Engeln / und frommen Menschen nicht schämen dürffe / wenn sie sich gegenwärtig dabey hätten mercken lassen. O wie nöthig ist dieses zu erinnern / da solches so wenig von vielen tausenden bedacht wird. Ich wünsche auch dabey von Herzen / daß alle junge Leute unter euch / die dieses lesen / die Krafft des keuschen Lammes Jesu Christi an ihren Seelen und Herzen fühlen mögen / auf daß sie sich von Herzen vor ihm demüthigen und bereuen / wenn sie von solchen Sünden in ihrem Gedächtniß überzeuget werden / und diesem keuschen Lamm / und seinem reinen Geist hinführo ihre Leiber und Herzen in wahrer Keuschkeit und Keuschheit übergeben ; damit sie entfliehen mögen dem erschrecklichen Gerichte Gottes am jüngsten Tage und dem Psuel / der mit Feuer und Schwefel brennet / und zu theil werden wird allen Hurern / Ehebrechern / und allen unkeuschen unreinen Herzen mit allen andern unbusfertigen und boshaften Sündern / wo sie alhier in der Zeit der Gnaden keine wahre Buße thun. Hebr. XIII, 4. Offenb. Joh. XXI, 8. So nehmet dann zu Herzen was euch Gott in seinem heiligen Wort zugeschrieben hat / da es heisset: Hurerey und Unreinigkeit laisset nicht von euch gesaget werden / auch schandbahre Worte und Narrentheiungen oder Scherze / welche euch nicht geziemen / sondern vielmehr Dancßsagung. Eph. V, 3, 4, 5. Denn auch

au
G
heit
Gn
Lü
gen
fall
M
her
Her
sind
so d
ten
Re
W
ehr
wo
dig
ren
G
G
des
Un
un
ber
un
be
ter
su
be

auch in den Worten / ja im Herzen fodert der liebe Gott von euch und allen Menschen / Zucht / Keuschheit und Reinigkeit. Also müßet ihr auch / durch die Gnade Jesu Christi / allen unkeuschen Gedanken / Lüsten und Begierden / die in euren Herzen aufsteigen / widerstehen / und keine darinnen mit Wohlgefallen behalten. Dencket hier an die Worte Christi Matth. V, 28. u. f. f. Ich sage euch / wer ein Weib anseheth ihr zu begehren / der hat schon die Ehe mit ihr gebrochen in seinem Herzen zc. Nur die reines Herzens sind werden Gott schauen / Matth. V, 8. Gliehet also die Hurerey und Unreinigkeit in Wercken / Worten und Gedanken / befeßiget euch aber der Zucht / Keuschheit und Ehrbarkeit / gleichfals in Wercken / Worten und Gedanken. Was warhafftig ist / was ehrbar / was gerecht / was keusch / was lieblich ist / was wohl lauter / oder sonst tugendhafftig oder lobwürdig ist / dem dencket nach. Phil. IV, 8. Brauchet euren Leib und dessen Glieder stets in der Allgegenwart Gottes nirgends anders zu / als zu Werkzeugen der Gerechtigkeit. Rom. VI, 13. Und damit der unreine Geist mit seinen Versuchungen und Reizungen euch desto weniger anhaben möge / so hütet euch für aller Unmäßigkeit und Völlerey / für überflüssiges Essen und Trincken / sonderlich für starck Gerränck. Gebet eurem Leib nur seine bloße Nothdurfft an Speis und Tranc / wie auch an Kleidung dabey er seine Arbeit verrichten könne. Wer der Keilheit und Unkeuschheit will entgehen; insonderheit bey jungen gesunden und starcken Leibe / der muß mäßig leben. Daher vermahnet auch der Apostel Paulus Rom. XIII,

13. Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage / nicht in Gessen und Sauffen / nicht in Kammer und Unzucht / nicht in Hader und Reid ; sondern ziehet an den HErrn Jesu Christum / und wartet nicht des Leibes / daß er geil werde. Und bey solcher Mäßigkeit ruffet denn auch den lieben GOTT mit herzlichem Gebet fleißig an um seinen heiligen Geist / daß der euch ein reines / keusches Herz geben / und dasselbe von allen unreinen unkeuschen Lüsten reinigen wolle. Betet deswegen fleißig mit dem König David aus dem 51. Ps. v. 12. Schaffe in mir / ô GOTT / ein reines Herz / und gib mir einen neuen gewissen Geist / verwirff mich nicht von deinem Angesicht / und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir / tröste mich wieder mit deiner Hülffe und dein freudiger Geist enthalte mich. Also betet auch aus dem Syrach c. XXIII, 4. u. f. f. HErr GOTT Vater und HErr meines Lebens / behüte mich für unzüchtigem Gesichte / und wende von mir alle böse Lüste / laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerahten / und behüte mich für unverschämten Herzen. Werdet ihr dieses Gebet und dergleichen Seuffzer alle Tage fleißig für GOTT bringen ; er wird euch seinen Geist gewißlich schencken / und durch denselben ein keusches Herz in euch schaffen ; Und die unter euch von der Keuschheit allbereits etwas erlangt / werden ferner aus seiner Gnade noch gereinigt werden von allem dem / was von der unreinen Natur noch in ihnen übrig ist / und sich bey ihnen regt. Und ô wie lieb und angenehm werdet ihr als denn eurem GOTT und Heylande Jesu Christo / dem keuschen / reinen / und heiligen Lammie seyn / wie gerne wird

wi
und
wir
die
ger
anr
und
ges
fer
seyn
geg
treu
eur
Er

tr
G
fö
Hu
ihr
sch
sta
Lü
da
der
ber
ge
un
bet
H
der

wird er in euch wohnen / und welche süsse Erquickung und reine Freude werdet ihr bey ihn genießen. Er wird euch auch alle andere Gaben des heiligen Geistes / die ihr zu euren übrigen Pflichten von nöthen habet / gerne mittheilen / wenn ihr ihn darum von Herzen anruffet. Er wird euch recht demüthig gegen Gott und Menschen machen: Er wird euch treu / fleißig und geschickt machen / eure Arbeiten und Dienste desto besser zu verrichten / daß sie Gott un Menschen angenehm seyn. Ihr werdet auch in der That noch hier in diesem gegenwärtigen Leben erfahren / wie lieb ihm demüthige / treue un keusche Seelen seyn / und nach diesem Leben / soll eure Mühe und Arbeit mit dem himmlischen ewigen Erbe vergolten werden. Col. III, 24.

6. Kommet es dann dazu / daß ihr zum Ehestand treten sollet / so wird der unreine Geist in solchem Stande alsdenn auch nicht die Macht bey euch haben können / wie bey denen die ihre Jugend in heimlicher Hurerey und Unkeuschheit zugebracht haben / welche ihre Seelen und Geblüht mit allerley Unflath und fleisches Lust angefüllet haben / und nachmahls den Ehestand desto ungescheuter zu Erfüllung ihrer unreinen Lüste mißbrauchen. Und bey solchen Vornehmen / da ihr heyrahten oder freyen wollet / nehmet denn sonderlich in acht / daß ihr vor allen Dingen / von dem lieben Gott ein frommes / keusches und häusliches Ehegemahl oder Ehgatten suchet / und darum ihn herzlich und fleißig in einem andächtigen und ernstlichen Gebet anruffet. Hernacher wann euch Gott / durch Hülffe und Genehmhaltung eurer Eltern / oder andern Freunde / welcher Raht sonderlich hiebey zu gebraucht

brauchen / hergegen aller Eigensinn und Eigentville zu fliehen ist / eine solche Persohn zugewiesen / und ihr nunmehr Hochzeit machen wollet / so thut solches in der Furcht des HErrn. Bittet dazu einige wenige Verwandten und fromme Freunde / mit denen ihr euch im HErrn erfreuen / und euer Gebet zusammen für Gott um eine gesegnete und selige Ehe bringen könnet. Hergegen laffet alles Fressen und Sauffen / alles Spielen und Tanzen mit aller andern Uppigkeit / Narrentheidung und Schertz davon entfernen seyn. Bedencket / was vor ein grosses Geheimniß und heiliges Bild der Ehestand seyn soll / wie pag. 187. ist gewiesen worden. Womit ja die heutigen gemeinen Hochzeit-Tage / die bey uns gebräuchlich sind / sich ganz nicht schicken und überein kommen. Denn dieselbe sind mehrentheils offenbare Sauff- und Freß-Tage und Gelage / bey welchen man / wie die blinden Heyden / die von Gott nichts wissen / nur der Schwelgerey und Unreinigkeit / Uppigkeit und Wolüstigkeit dienet / und mit Spielen und Tanzen / Singen und Springen / dem Satan ein Freuden-Fest feyret; um Gott aber / um seine Vermählung und Vereinigung sich wenig oder nichts bekümmert / daher dann auch solche Hochzeiten an statt des Segens den Fluch über die Ehen pflügen zu bringen / und bald allerley Jammer und Elend nach sich zu ziehen; wie hernachmahls die Eheleute selbst satissam erfahren / und davon ihre Klagen auszuschnitten pflügen. Darum hütet euch / ihr jungen Leute / daß ihr eure Hochzeiten nicht auf solche Heydnische Art anfanger / sondern haltet sie mit wenigen und frommen Leuten / die euch den HErrn

GE

Jo
den
bau
neh
eur
gen
Ch
hal

3

2

He
O
G
geg
un
G
tig
nu
ne
B
mi
leb
so
tes
tun
ge